Die Stadtteilzeitung

Zeitung für bürgerschaftliches Engagement und Stadtteilkultur in Schöneberg, Friedenau, Steglitz

Ausgabe Nr. 18 - Februar 2005 www.stadtteilzeitungen.de/schoeneberg

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe haben wir Sie um Ihre Unterstützung gebeten. Die Redaktion brauchte einen neuen PC. Ein Leser aus Schöneberg hat sich von seinem alten Rechner trennen können und uns damit bei der Redaktionsarbeit unterstützt. Vielen Dank dafür. Leider brauchen wir auch weiterhin Ihre Hilfe. Die wirtschaftliche Lage, gerade im Einzelhandel, lässt immer mehr Geschäftsleute zögern, in eine Anzeige zu investieren. Wir sind zwar kein Anzeigenblatt, doch die Druckkosten für die Stadtteilzeitung müssen durch Anzeigen oder andere Geldleistungen gedeckt werden. Daher möchten wir Sie um eine Geldspende für die Stadtteilzeitung bitten. Unterstützen Sie uns mit einer Spende auf das Konto des Nachbarschaftsheim Schöneberg: Konto 3 106 105, BLZ 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft Berlin, Stichwort (wichtig!): Stadtteilzeitung. Vielen Dank!

In dieser Ausgabe:

Fit fürs Babysitting DRK-Kurse	S. 2
Luisa Landsberg, Malerin Künstlerin im Kiez	S. 3
Friedenauer Künstlerfriedhof	S. 4
Denise Wagner (parteilos) Mitglied der BVV	S. 4
Jugendkriminalität Reaktion und Vorbeugung	S. 5
Ein Platz zum Spielen an der Stechlinsee-Grundschule	S. 5
Aktionsplan gegen Häusliche Gewalt	S. 6
Dürerplatz Initiativen vor Ort	S. 6
Spenden gegen das Vergessen	S. 7
Kiezveranstaltung Schöneberger Dreieck	S. 8
Tango in Friedenau Abend im Hotel Friedenau	S. 9
Friedenauer Frauenchor sucht Mitgliederinnen	S. 10
VHS: Dorothee Wendt Prinzipalin im „Korsett“	S. 12

Der Titania-Palast im Dezember 1927 aus „Der Titania-Palast“, Edition Hentrich 1992

Der Titania-Palast

Vom Rummelplatz zum Filmpalast

Als der Stummfilm sich aus den Jahrmärkten und kleinen Ladenlokalen herausgearbeitet hatte, begann man ihm Paläste zu bauen. Das war auch die Geburtsstunde des Titania-Palastes, des ersten großen Luxuskinos, das außerhalb der City errichtet wurde und auf dessen Standplatz sich zuvor tatsächlich ein Rummelplatz befunden hatte.

Ich bin sozusagen in seinem Schatten aufgewachsen, ein so großes Gebäude war selbst von einem kleinen Kind nicht zu übersehen. Schon bevor ich die Feinheiten der eigenwilligen und neuartigen Fassade schätzen lernte, mochte ich sie, weil ich die stuckverzierten Häuser in Rhein- und Schloßstraße so "altmodisch" fand. Und erst der Turm mit seinen Lichtbändern, die manchmal abends die Gegend erleuchteten! Aber richtig spannend wurde es erst, als ich ihn auch von innen kennenlernte: er wurde meine Märchenhöhle mit den blau-rot-golden bemalten Samtwänden mit den kreisrunden Mustern, den geschwungenen Balkons, den gebogenen Türrahmen und Geländern, der leuchtenden Kuppel an der Decke. Und erst die Orgel, die sich in großen Bögen über der Bühne wölbte und uns vor den Vorstellungen musikalisch unterhielt, wobei sie in wechselnden Farben erstrahlte!

Fortetzung auf Seite 8

Kinder helfen Kindern

Die Kinder der Scharmützelsee-Grundschule in der Hohenstaufenstraße sammelten 1.716,19 Euro.

Am 1. Schultag des neuen Jahres sind die Schülerinnen und Schüler der Scharmützelsee-Grundschule normalerweise erfüllt von Eindrücken und Erlebnissen des Weihnachtsfestes und der Sylvesterfeier.

Diesmal traten selbst die erhaltenen Geschenke in den Hintergrund. Der Jahreswechsel war überschattet von den schrecklichen Ereignissen der Flutkatastrophe in Asien. Die Kinder berichteten besonders vom Leid der überlebenden Kinder, die in den betroffenen Gebieten obdachlos geworden und durch Seuchen und Krankheiten gefährdet waren.

Fortsetzung auf Seite 2

Aktionstag in der Jever 9

JEVER 9 - TREFFPUNKT FÜR FAMILIEN UND JUGENDLICHE WIRD IM FEBRUAR ERÖFFNET!

Am 25. Februar 2005 wird das Jugend und Familienzentrum in der Jeverstraße nach einer umfassenden Grundsanierung offiziell eröffnet. Träger ist das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. in Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf.

Die Sanierung des Jugend- und Familienzentrums in der Jeverstraße 9 ist nun fast abgeschlossen. Nachdem im August 2003 das Haus vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf in die Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. übergeben wurde, wurde es ab Dezember 2003 vom neuen Träger grundlegend saniert:

Insbesondere wurde das Gebäude mit finanziellen Mitteln aus einem Umweltenlastungsprogramms der EU und des Senates von Berlin komplett wärmegedämmt. Außerdem wurden Fenster und Fußböden erneuert, sämtliche Räume gestrichen sowie Eingänge, Türen und Treppen neu gestaltet. Auch das Außengelände wurde in die Sanierung eingebunden, Ziel ist ein kindgerechter Garten, der zum Spielen einlädt und vielfältig genutzt werden kann.

Das Ergebnis der Renovierung kann sich sehen lassen:

Fortsetzung auf Seite 7

Frau Knöttke und das Zeitgeschehen...

Edle Spender

Ick versteh dit janze Theater nich, wat se jetzt machen um die Spendenaufrufe für die Flutopfer, als wollte man sich dicke tun oder als juter Mensch dasteh'n oder wat weeß ick, wenn eim' die Leute da unten leid tun und man 'n bißchen helfen will. Es soll ja sogar welche jeben, die wollen damit für sich Reklame machen! Ja wo jibt's denn sowat, da kann ja jeder kommen! Ick meine, muß man sich jetzt qualifizieren, um ein "richtiger" Spender zu sein? Dit die Dinge, die man tut, alle möglichen Gründe haben könn', weeß ja sogar ick. Wer'n jetzt nur noch "edle Gründe" für's Spenden anerkannt - und welche soll'n dit sein? Da wird wohl nich mehr ville zusammenkomm', wenn'de mich fragst! Die soll'n lieber uffpassen, dit sich nich alle möglichen Leute die Taschen füllen. Um denen ihre Moral sollten se sich kümmern! Wie wir vor'n paar Jahren in Italien waren, saßen die Leute, die ihre Häuser bei dem Erdbeben verloren hatten, immernoch in Containern rum, trotz alle Spenden...

wundert sich Eure
Elfriede Knöttke

Die **Stadtteilzeitung** im Netz
unter **www.KIEZBOX.de**
Mit umfangreichem KIEZ-KALENDER

CDU
100% Berlin
Tempelhof-Schöneberg
Ortsverband Friedenau

Sa, 19.02.2005 10-12 h
CDU Präsent auf dem Breslauer Platz

Sa, 19.02.2004 10.30-12.30
CDU Präsent auf dem Walther-Schreiber Platz vor Ebbinghaus

www.cdu-friedenau.de

Kinder helfen Kindern

Spontan entstand der Wunsch zu helfen und das Leid dieser Kinder, die unverschuldet in Not geraten sind, zu lindern.
Eine 4. Klasse malte in der Religionsstunde, was Glück für sie bedeutet (zB. Eltern, Nahrung, Freunde, Spielsachen, Urlaub, Fernsehen, Computer…) Die Bilder wurden zu einem Plakat zusammengestellt mit der Überschrift: "uns geht´s gut… wir wollen etwas abgeben!" und im Eingangsbereich der Schule präsentiert.

Schüler der Scharmützelsee-Grundschule werben in der Schule für ihre Spendenaktion mit einem selbstgestalteten Plakat.

Die Religionslehrerin der Schule besorgte Spendendosen von Unicef, um den Kindern, die es wollten und erübrigen konnten, die Möglichkeit zu geben, von ihrem Ersparten oder Taschengeld zu spenden.
Am Ende des Schultages waren die sechs Sammelbüchsen schwer und bis oben gefüllt. Der Inhalt mancher Sparschweine war in eine Unicef - Dose gewandert.

Zwei Mädchen, die ihr Taschengeld für den Monat Januar bereits ausgegeben hatten und keinen Vorschuss von den Eltern erbitten wollten, backten einen Kuchen, der in der Schule verkauft wurde. Der Erlös von über 20 Euro wurde ebenfalls gespendet.
Vier Kinder einer 6. Klasse sammelten außerhalb des Schulgebäudes in einer leeren Brotdose bei vorübergehenden Passanten. Sie wurden zwar ermahnt, das erhaltene Geld nicht zu verschleckern, freuten sich aber über das entgegengebrachte Vertrauen und den stolzen Gesamtbetrag von über 100 Euro.
Noch am gleichen Tag wurden die Büchsen bei der Unicef-Sammelstelle abgegeben. Nun hieß es auf das Ergebnis zu warten. Schätzungen wurden abgegeben.
Doch das tatsächliche Sammelergebnis übertraf alles.

Die Kinder der Scharmützelsee-Grundschule in der Hohenstaufenstraße in Schöneberg sammelten an einem Tag 1.716,19 Euro für die notleidenden Kinder in Asien.

Das ist ein Grund zur Freude!!!
Schnell wurde der Beschluss gefasst, weiter zu sammeln. Zwei Sammelbüchsen stehen bereits für weitere Hilfe bereit!

Helga Wagner

Fit fürs Babysitting

Babysitting ist gerade für Schüler eine gute Nebenverdienstmöglichkeit. Doch wie wickelt man eigentlich ein Baby und was stellt man mit den Älteren den ganzen Tag an? Das Deutsche Rote Kreuz Berlin Süd West bietet für junge Erwachsene von 14 bis 27 Jahren einen Babysitter-Kurs an, in dem sie von erfahrenen DozentInnen alles Wichtige über erste Hilfe am Kind, Säuglingspflege und Spielpädagogik erfahren können. Nach erfolgreichem Abschluss erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat.

Der dreitägige Kurs kostet 45,- Euro, was zugebenermaßen gerade für Schüler nicht wenig Geld ist, doch durch die Babysittervermittlungsstelle ist das Geld schnell wieder erwirtschaftet. Eltern, die ihre Kinder in sicheren Händen wissen möchten, können sich direkt an Frau Schwarz wenden. Die Vermittlung ist kostenlos und berlinweit. Bisher, so sagt Herr Bergmann des DRK, sei die Vermittlungsrate sehr hoch.

Die Kurse finden an jeweils drei aufeinanderfolgenden Freitagen nachmittags oder an drei Samstagen vormittags für vier Stunden statt. Die nächsten Kurse beginnen am Freitag den 11.02 oder am Samstag den 12.02.2005. Interessierte Jugendliche und Eltern erhalten nähere Informationen unter:

Info-Center des DRK Berlin Südwest
Albrechtstr. 122, 12165 Berlin
Tel. 79 74 42-0, www.drk-berlin.de

Lea Wolf

Veranstaltungen der alpha-nova kulturwerkstatt und galerie futura

Wiesbadener Straße 83
12161 Berlin-Friedenau
Tel.: 030/801 62 61

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag 15-18 Uhr
Freitag 16-19 Uhr
Und nach telefonischer Absprache

Freitag, 11. Februar um 19.30 Uhr
Wo sich begegnen Raum und Zeit...
Monika Ritter von Hattingberg Flöte / Texte, Texte von Mascha Kaleko, Ingeborg Bachmann und Michael Ende und Kompositionen von Carl Philipp Emanuel Bach, Claude Debussy sowie Improvisationen für Flöte solo lassen Grenzsituationen aufleben.
Monika Ritter von Hattingberg,
von 1984 - 2002 Dozentin an der UdK
Kostenbeitrag: 9/7 Euro

Freitag, 18. Februar um 19.30 Uhr
In Zusammenarbeit mit dem APHAIA VERLAG - Im Rahmen der Ausstellung:
Gisa Hausmann
Schönheit - Erotik -Vergänglichkeit
Ein Gespräch über Schönheit als Sehnsucht und Herausforderung
Prof. Dr. Mauro Ponzi, Autor und Literaturwissenschaftler, Rom, liest eigene Texte und sucht das Gespräch mit dem Publikum. Moderation: Prof. Dr. Hans-Michael Speier, Autor und Literaturwissenschaftler, Berlin
Kostenbeitrag: 4/3 Euro

Fr 25., Sa 26., So 27. Februar
Bildhauerseminar mit der Bildhauerin Birgit Cauer
Der Mensch als Thema für Skulptur mit Aktmodell
Zeichenübungen zum besseren Erfassen von Körpern. Modellieren nach Aktmodell, Anleitung zu einer eigenen Formensprache und Erarbeitung eines Modells für die Umsetzung in Stein oder Ton. Ziel ist es, ein Modell für eine Plastik/Skulptur in einer individuellen künstlerischen Sprache zu entwickeln.
Freitag: 25. Februar von 19 - 22 Uhr
Sonnabend: 26. Februar von 10 - 18 Uhr
Sonntag: 27. Februar von 10 - 17 Uhr
Kosten: 190 Euro inkl. Material zuzüglich 10 - 20 Euro Modellkosten
Anmeldung: Tel. 801 62 61 / 29 00 69 19

LESUNGEN IM "PRAGER CAFÉ SLAVIA"

Wiesbadener Str. 79, 12161 Berlin
Tel.: 030-82703120

Sa 5. Februar 2005 um 20 Uhr
"ANDERSENS REISEN"
Es liest SUSAN MUHLACK,
Eintritt 8,- Euro

Sa 19. Februar 2005 um 20 Uhr
"RODA RODA" - die besten Satiren des großen Humoristen aus der k.u.k. Monarchie lesen Helus Hercygier und Alexandra Gotthardt,
Eintritt 8,- Euro

Künstler im Kiez:

Luisa Landsberg, Malerin

Die Malerin Luisa Landsberg lebt und arbeitet seit einigen Jahren hier im Kiez in der Fregestraße, eine Auswahl ihrer Arbeiten wird im kommenden Monat gleich an zwei Orten zu sehen sein, einmal in der Gemeinschaftspraxis FeRA auf dem Gelände des Wenckebach-Krankenhauses und dem Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen in der Lebensmitte "Raupe und Schmetterling".

Luisa Landsbergs Schaffen umfasst neben der klassischen, figurativen Malerei auch die Bereiche Assemblage und Objekt. In der Malerei widmet sie sich in meist großen Formaten und mit starken Farbakkorden der Darstellung von Frauen, aber auch dem bildnerischen Ausdruck der Beziehung von Mensch und Tier. Damit stellt sie sich einem Thema, das nicht nur die bildende Kunst immer wieder beschäftigt.

Das Tier dient nicht nur als Nahrungs- und Bekleidungsquelle, bietet willfährige Arbeitskraft und leidet als Versuchstier an unserer statt, es ist uns auch als Projektionsfläche vielfältiger Wünsche und Sehnsüchte ausgeliefert. Im Tier suchen wir die verlorengegangene Paradiesseite des Lebens, es steht im Einklang mit der Schöpfung, entzieht sich unseren Zurichtungen immer aufs Neue, bleibt in seiner eigenen Sphäre für uns unerreichbar. Den Mangel, das "Nicht-Richtig-Sein" in der Welt, kennt das Tier nicht. Es ist, wie es ist. Die Gestalt der Tiere, ihr Flug und ihr Gang sind selbst in strengster Dressur noch natürlich, nur ihnen selbst zu eigen. Ihre Anmut hat nichts künstliches und gerade das macht sie für die Kunst interessant. Die Kunst sucht in den Tieren das Wahrhaftige darzustellen und wir versuchen in der Kunst die Wahrhaftigkeit zu finden.

Die Neue Zürcher Zeitung lässt derzeit in loser Folge zeitgenössische Autoren zum Thema "Das Tier und wir" zu Wort kommen. Ganz folgerichtig meint Martin Walser dort, dass, könnte einer seiner Hunde schreiben, er dieser Veröffentlichung nicht mit Angst, sondern mit Neugier entgegensähe, denn "Dann werde ich endlich erfahren, wie ich wirke und wer ich eigentlich bin." (1)

An einem sehr berührenden Bild Luisa Landsbergs lassen sich einige dieser Gedanken vielleicht nachvollziehen. Es zeigt eine Frau und ein Pferd vor dunklem Hintergrund. Die Frau blickt uns an, unsicher, zögerlich würde man sagen, begegnete man ihr auf der Straße. Das Pferd hingegen blickt ganz ungerührt weg vom Betrachter in eine Ferne, die unserem Blick verschlossen bleibt.

Und noch etwas wird hier angedeutet; die Erscheinung des Pferdes, sein luzide leuchtendes, weißes Fell stellt es in eine Reihe mit den Fabelwesen, die seit jeher die Menschen fasziniert haben, den Einhörnern. Es verweist auf Poesie und Dichtung, die Frau hingegen ist ganz der Realität verhaftet, trägt ein profanes T-Shirt und, wie um die Nähe zum Tier zu legitimieren, einen Hut, der an einen Reithelm erinnert. Bei der Betrachtung wird mit einem Male klar, dass es hier nicht das Tier ist, sondern der Mensch, der unseres Mitgefühls bedarf, ein Mensch, der sich so vielen Zwängen ausgesetzt sieht. Und dies ist auch die Sprache, die viele der Bilder Luisa Landsbergs sprechen. Ihre Porträts sind von einer tiefen Menschlichkeit getragen, die uns auch in unserer Unzulänglichkeit zeigen, ohne bloßzustellen.

Frau und Pferd, 2002, Acryl auf Leinwand, 100x120 cm

Leichte Streifen, 2005, Acryl auf Leinwand, 100x170 cm

Orte und Termine:

Raupe und Schmetterling -
Frauen in der Lebensmitte e.V.
Pariser Straße 3, 10719 Berlin
Tel.: 889 22 6-0
www.raupeundschmetterling.de
Vernissage: 13.02.05 um 17:00 Uhr
Dauer der Ausstellung:
13.02.05 bis 20.03.05
Besichtigung nach tel. Anmeldung
(gezeigt werden u.a. Frauenbildnisse, Objekte und Assemblagen)

FeRA - Gemeinschaftspraxis im
Wenckebach-Krankenhaus
Wenckebachstr. 23, 12099 Berlin
Tel.: 76007011, www.fera-berlin.de
Dauer der Ausstellung:
Bis Sommer 2005
(gezeigt werden u.a. Arbeiten zum Thema "Mensch und Tier" sowie Assemblagen)

(1) Martin Walser:
Das Hundemögliche oder
Die Entstehung der Zukunft,
in NZZ, 8./9. Januar 2005, Nr.6, S.46

© Doris Kollmann

Neues vom Jugend Museum

„Villa Global"

Die Ausstellung "VILLA GLOBAL" wird auf Grund der großen Nachfrage bis Ende 2006 verlängert. Unter www.villaglobal.de gibt es eine eigene Website zur Ausstellung. Für Schulklassen hat das Jugendmuseum zudem eine ausleihbare Kulturbox entwickelt. Sie ist prall gefüllt mit schönen Objekten und handlichen Informationen zu vier ausgewählten Ländern und Kulturen. So lässt sich auf spielerische Weise viel Wissenswertes über andere Lebenswelten erfahren.

In Vorbereitung ist eine Ausstellung für Kinder und Jugendliche, die sich mit dem Kriegsende und dem Neubeginn vor 60 Jahren beschäftigt. Eröffnung ist am 12. Mai 2005. Ab Januar 2005 werden die "Wunderkammern" etwa sechs Wochen lang nicht zugänglich sein. Ab Mitte Februar finden sie sich dann direkt bei den Werkstätten und dem Archiv der gelben Kisten im Untergeschoss.

Jugend Museum im
Schöneberg Museum,
Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin,
Tel. 75 60 61 63,
www.jugendmuseum.de
Mi+Do 15 bis 18 Uhr,
Sa+So 14 bis 18 Uhr

www.spd-fraktion-tempelhof-schoeneberg.de

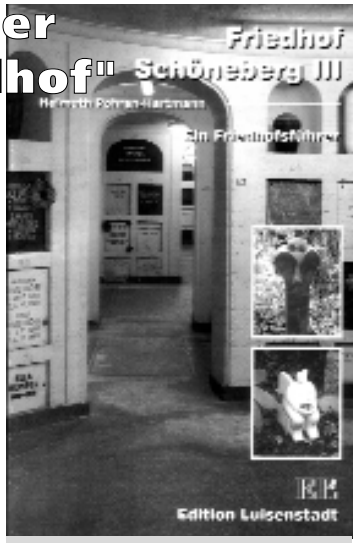
Förderung für die Kleinsten

100% ein gutes Gefühl

Ihre SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg

SPD

Der Friedenauer "Künstlerfriedhof"



Friedhof Schöneberg III von Helmuth Pohren-Hartmann, ISBN 3-89542-139-1, 3€

10 Jahre nach der Gründung Friedenaus, im Jahre 1881, war es bereits erforderlich, daß sich die Friedenauer Gedanken über einen eigenen Friedhof machten, da dem bislang mitgenutzten Friedhof der Nachbargemeinde Deutsch-Wilmersdorf Überfüllung drohte. So entstand zwischen Südwestkorso, Stubenrauch- und Fehlerstraße auf einem Gelände, das eigentlich für einen weiteren schönen Platz vorgesehen war, der kleine, intime "Friedhof Schöneberg III", und wie der Tod zum Leben gehört, spiegelt sich auf ihm das Friedenauer Leben und seine Geschichte wider. So tragen Grabsteine Namen, die wir von Friedenauer Straßen her kennen: Roenneberg, Hertel, Homuth, Fehler, Gemeinderäte und andere Kommunalpolitiker der Gründerzeit. Sie und ihre Familien fanden hier als erste ihre letzte Ruhestätte.

Damals dachte man noch nicht an einen "Künstlerfriedhof", obwohl natürlich auch nach und nach die Künstler und Künstlerinnen aus dem Wagnerviertel und seiner Umgebung Eingang auf den Friedhof fanden. Aber so richtig offiziell als Künstlerfriedhof etablierte sich der "Städt. Friedhof Schöneberg III" wohl erst, nachdem Marlene Dietrich 1992 hier zur letzten Ruhe gebettet wurde, wenn schon nicht direkt neben, so doch ganz in der Nähe ihrer Mutter Josefine von Losch, wie es ihr Wunsch gewesen ist. Kurz nach ihrer Beerdigung schmückte übrigens ein anderer Stein eines alten Pariser Freundes das Grab der eleganten Diva, "Sag mir wo die Blumen sind" stand darauf und wollte soviel besser zu ihr passen als die seltsam knorrigen, martialischen "Marken ihrer Tage". Daß das Grab trotzdem oft bunt und ein bißchen verrückt aussieht, dafür sorgen die vielen schwulen Besucher, deren Ikone sie war und ist und die manchmal Rosen und halbvolle Sektgläser auf dem steifen Stein hinterlassen: "Auf dein Wohl, Marlene!" Ich komme oft dort vorbei, wenn ich das Grab meiner Eltern pflege, denen es bestimmt gefallen hätte, daß sie fast Kopf an Kopf mit Marlene Dietrich begraben sind....
Der zweite international bekannte Star mit großem Flair, der nun dem kleinen Vorstadtfriedhof Glanz verleiht, ist der 2004 verstorbene Fotograf Helmut Newton, auch ein geborener Berliner, der Deutschland in der Zeit des Nationalsozialismus verlassen mußte und nun wiedergekehrt ist. Viele hier begrabene Künstler und Künstlerinnen habe ich erst in der Broschüre "Friedhof Schöneberg III - 'Künstlerfriedhof' Friedenau" von Helmuth Pohren-Hartmann gefunden, ein interessanter, ausführlicher Friedhofsführer, der in der 1. Auflage bereits vergriffen ist, demnächst aber in der 2. Auflage erscheinen wird und für alle, die an Friedenauer Geschichte interessiert sind, ein Muß ist.

Als "Einheimische(r)" kann man hier aber auch noch ganz andere Entdeckungen machen: immer wieder mal finde ich bekannte Namen - meine alte Lehrerin liegt hier, unser früherer Fleischermeister, Geschäftsleute, die ich noch zu ihren Lebzeiten kannte; auch Familiennamen von Klassenkameradinnen kommen mir gelegentlich unter. Und zu den Kriegsgräbern auf dem Rasen am Haupteingang weiß ich noch die traurige Geschichte: hier liegen Friedenauer und Friedenauerinnen, die noch in den letzten Kriegswochen Opfer von Bombenangriffen wurden, u.a. eine Anzahl von ihnen, die vor einem Laden in der Blankenbergstraße nach Fleisch anstanden. Man hätte selbst darunter sein können...

Im Laufe von 125 Jahren ist der Friedenauer Friedhof zu einem parkartigen Gelände herangewachsen mit hohen, alten Bäumen, Hecken und Blumen. Wie überall, findet sich Kitschiges neben Geschmackvollem, Findlingsblöcke neben trauernden Engeln, spielzeugeschmückte Kindergräber. Imposante Familiengräber können zum Teil erworben werden mit der Verpflichtung, sie wieder herzurichten. Interessant auch das sog. "Kolumbarium", eine im 1. Weltkrieg erbaute Urnenhalle, die erste ihrer Art auf Berliner Friedhöfen.

Die kleinen Urnenstellen werden jetzt allerdings nach und nach aufgelassen und hinterlassen bisher, da sie nicht mehr gepflegt werden, brachenähnliche Flächen. Hier muß sich die Friedhofsverwaltung wohl noch etwas einfallen lassen, wenn sie Staat machen will mit den berühmten Namen!

Sigrid Wiegand

Portraitreihe: Mitglieder der BVV

Denise Marx (parteilos)

In diesem Monat ist die BVV-Abgeordnete Denise Marx meine Interviewpartnerin. Sie ist im Sommer 2004 aus der PDS ausgetreten und nimmt Ihr Amt zur Zeit parteilos wahr. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Soziales, für Frauen, für Gesundheit und für Bildung und Kultur.

Frau Marx ist kurdischer Abstammung und lebt seit dem 7. Lebensjahr in Deutschland. Sie ist in Berlin-Schöneberg aufgewachsen und ging hier zur Schwielowsee-Grundschule. Später wohnte sie in Rudow, machte Abitur und eine Ausbildung zur MTA und PTA (medizinisch-technische und pharmazeutisch-technische Assistentin). Sie hat als PTA gearbeitet und über den 2. Bildungsweg Dokumentation in der medizinischen Forschung studiert und in dieser Qualifikation gearbeitet bis sie 1999 erkrankte. Sie spricht außer Deutsch und Türkisch auch Kurdisch und etwas Armenisch.

Welcher Weg führte Sie in die Politik?
Ich arbeite seit meiner Oberschulzeit ehrenamtlich für Amnesty International und Pro Asyl. Der Krieg auf dem Balkan hat mich zum Eintritt in die PDS veranlasst, da ich Pazifistin und gegen jegliche Art von Krieg bin. Diese Einstellung habe ich in der PDS vorgefunden und war dort seit 1999 Mitglied. Ich habe 2001 für das Abgeordnetenhaus und auf Platz zwei der BVV-Liste kandidiert. Ich war stellvertretende Bezirksvorsitzende der PDS Tempelhof-Schöneberg und Mitglied des Landesrates der PDS.

Warum sind Sie aus der Partei ausgetreten?
Ich habe die Partei verlassen, weil sie bei Problemen wie dem Sozialticket zwar immer oppositionell auftritt, vom rot/roten Senat aber anders entschieden wurde. Ich nehme mein Mandat sehr ernst und wollte (konnte) diese Entscheidung nicht mittragen. Mir ist unverständlich, wie die PDS Hartz IV einerseits bekämpft andererseits in Regierungsverantwortung die Durchsetzung mitträgt.

Worin besteht Ihre politische Arbeit?
Ich halte wöchentlich donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr im Rathaus Schöneberg Raum 2036 meine Sprechstunde ab. Ich setze mich sehr für Migranten ein und bin ihnen bei Sprachproblemen behilflich. Ich begleite sie auf Wunsch zum Sozialamt. Ich habe mich um türkische Übersetzungen der Formulare für das Arbeitslosengeld II nach Hartz IV bemüht. In den Moscheen im Kiez habe ich den Menschen die Anträge erklärt.

Welches sind Ihre politischen Schwerpunkte?
Mein Engagement liegt in der Gesundheits-, Sozial-, Migranten- und Frauenpolitik.

Was liegt Ihnen hier am Herzen?
Beim Sozialamt fehlt es an DolmetscherInnen für Türkisch und Arabisch. Außerdem sind die Unterlagen, die den Migranten vorgelegt werden, nicht mehrsprachig. Hier wünsche ich mir mehr Eigeninitiative des Bezirks zu Gunsten seiner nicht Deutsch sprechenden Bewohner/innen. Gesundheitstage für Migranten in allen Bezirken betrachte ich als notwendig. Mein Engagement gilt den Jugendlichen in Schöneberg-Nord. Diese Menschen müssen wir von der Straße weg bekommen und ihnen berufliche Perspektiven aufzeigen.

Was ärgert Sie bei Ihrer politischen Tätigkeit?
Der Mensch steht oft nicht im Mittelpunkt von Beschlüssen und Entscheidungen der BVV, obwohl sie für ihn getroffen werden. Kommunale Demokratie sollte bürgernah sein.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?
Ich will mein Mandat behalten, denn meine Wählerinnen und Wähler haben mich wegen meiner politischen Einstellung gewählt.
Im übrigen werde ich die Programme der anderen Parteien in Ruhe lesen und nach inhaltlicher Nähe suchen, die mir eine neue politische Heimat geben könnte.

Bärbel Schneider
ehrenamtliche Redakteurin
der Stadtteilzeitung

Ihre Gesundheitszeitung
Gesundheit! im Südwesten
www.gesundheit.berlin-suedwest.de

Jugendkriminalität - Reaktion und Vorbeugung

Immer wieder ist in der Tagespresse von Jugendlichen zu lesen, welche eine Karriere beginnen, die man dennoch nicht mit Erfolg oder Glück umschreiben kann. Die Rede ist von straffällig gewordenen Jugendlichen.

Ihre kriminellen Karrieren enden jedoch weniger im geschlossenen Strafvollzug, als viel mehr mit der Ableistung gemeinnütziger Arbeit oder einem Täter-Opfer-Ausgleich. Gerade diese und ähnliche Erziehungsmaßnahmen haben sich gegenüber den meisten betroffenen Jugendlichen als angebracht erwiesen. In häufigen Fällen ist dem Jugendlichen die Einleitung eines staatsanwaltlichen Ermittlungsverfahrens bereits Warnung genug.
Auch Sozialwissenschaftler vermuten, dass die Begehung von Straftaten im jugendlichen Alter (im Alter zwischen 14 und 21 Jahren) Ausdruck eines Lernprozesses beim Übergang in das Erwachsenenleben ist. Vier von fünf von der Polizei als Tatverdächtige registrierte Jugendliche begehen im Laufe ihres Lebens nur eine, zwei oder maximal drei Straftaten.

Allen Institutionen - von Jugendeinrichtungen bis zu den Gerichten - machen Jugendliche, so genannten Intensivtäter zu schaffen. Die offiziellen Statistiken gehen hier in der Tat von einer verfestigten kriminellen Karriere aus. Diese registrierten Jugendlichen machen nur 5% aller tatverdächtigten Jugendlichen aus und sind für zwei Drittel aller Straftaten Jugendlicher verantwortlich.

Es gibt reichlich Erklärungen für die Gründe dieser Jugendkriminalität. Hintergrund für die bei Jugendlichen vorkommenden Eigentums-, Gewalt- und Drogendelikte ist mitunter ihre negative Lebenssituation, die von mangelnden Ausbildungsplätzen, schwierigen familiären und räumlichen Lebensverhältnissen, persönlicher Aussichtslosigkeit und geringen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln geprägt ist: Während Jugendliche sich sonst Gedanken über den Kauf von üblichen Konsumgütern machen, gibt es einen Anteil Jugendlicher, denen schon der Besitz von einzelnen Zigaretten wichtig ist. Oder: Viele Jugendliche bleiben Abends allein deshalb länger auf, weil sie sich nur den verbilligten Eintritt in die Disco leisten können; auf diese Art verschiebt sich auch ihr täglicher Lebensrhythmus.

In Schöneberg versucht gangway e.V. (Team Schöneberg, Dominicusstr. 41), eine seit über 10 Jahren bestehende und erfolgreiche Einrichtung aus der Straßensozialarbeit, den betroffenen Jugendlichen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und "ihren Lebenslauf zu sortieren". Die Sozialarbeiter wollen den Jugendlichen Wege zu Erfolgserlebnissen im persönlichen und beruflichen Bereich zeigen und durch ihr Vorbild zu einem - altmodisch ausgedrückt - geordneten und rechtschaffenen Lebenswandel verhelfen. Das kommt bei den Jugendlichen auch an, sagen die Sozialarbeiter von gangway e.V..
Den Jugendlichen wird zugleich deutlich gemacht, dass sie für begangenes Unrecht oder Fehltritte verantwortlich sind und die Konsequenzen zu tragen haben.

Institutionen wie gangway e.V. haben aus der Sicht von Staatsanwaltschaft, Richtern und Strafverteidigern daher eine gewisse, Kriminalität vorbeugende Funktion.

Die Präventionsbeauftragten des Polizeiabschnitts 41 haben sich hingegen speziell die Kriminalitäts-Vorbeugung zur Aufgabe gemacht: Im Rahmen von Veranstaltungen an Schulen etwa wollen sie soziale Werte vermitteln und den Schülern zeigen, dass Gewalt nicht zur Durchsetzung ihrer Ziele dienen kann. (Zur Gewalt an Schulen und der Arbeit der Präventionsbeauftragten in einer der nächsten Ausgaben der Stadtteilzeitung)

Die Mittel der Kriminalitätsprävention haben aber ihre Grenzen dort, wo es um die grundlegende Verbesserung der Lebenssituation sozial benachteiligter Jugendlicher geht. Dies wäre eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ist das Kind einmal in den Brunnen gefallen und wird nun dem Jugendlichen eine Straftat vorgeworfen, steht ihm das Jugendgerichtsgesetz beiseite, das ihm (und einem Heranwachsenden) gegenüber den Erwachsenen einige Privilegien bietet. Im Vordergrund steht bei allen staatlichen Maßnahmen der Erziehungsgedanke, d.h. alle Maßnahmen müssen einen erzieherischen Sinn haben. Erst als letzte Sanktion soll der - meist wiederholt straffällige - Jugendliche in die Jugendstrafanstalt, in der sich wiederum Erzieher und Sozialarbeiter den jungen Straftätern annehmen.

Dies ist kein überflüssiger Luxus, sondern ist Teil der staatlichen Verantwortung und Angebot an die betroffenen Jugendlichen.

Rechtsanwalt Wolfgang Kotsch

Der Beitrag wird fortgesetzt: "Sog. Ausländerkriminalität" , "Gewalt an Schulen"

Belastungsprobe bei der Einweihung des Spielgerätes, Foto: Protz

"Unser Platz zum Spielen"

Fröhliche Kinder verbringen ihre Schulpause auf ihrem neuen Kletterparcours auf dem Spielplatz an der Stechlinsee-Grundschule in der Rheingaustraße. Ein Bild, das es erst seit dem 5. Januar diesen Jahres gibt. Die Spielplatzinitiative der Campina Mark Brandenburg hat mit der Preisvergabe für das Spielplatzprojekt Rheingaustraße zur Gestaltung beigetragen. Entscheidend für die Jury war das von Kindern, Eltern und Lehrern gemeinsam entwickelte Konzept für einen Spielplatz, die aktive Mitwirkung durch Kinder und Eltern sowie eine Ko-Finanzierung durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg Fachbereich Natur.

Im 1. Bauabschnitt "Kletterwald" wurde das realisiert, was 5 bis 7 jährige Kinder mit Hilfe und unter Anleitung von Eltern in einer Projektwoche im Juni 2004 an der Stechlinsee-Grundschule in Spielplatzmodellen phantasievoll gestaltet haben. Die vier unterschiedlichen Themen Weltraum, Wasser, Dinos und Märchen hatten bei allen Kindern Klettern und Wasser als gemeinsame Komponenten. In die Gestaltung des Kletterweges sind die Elemente der Entwürfe der Kinder eingeflossen. Mit je 5000,- Euro haben sich Campina Mark Brandenburg und das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg die Kosten dafür geteilt.
Aber die Ideen der Kinder galten der gesamten Spielplatzfläche, die noch viel Raum für weitere Umsetzungen bietet. Der Förderverein der Stechlinsee-Grundschule möchte in Zusammenarbeit mit "Grün macht Schule" in einem 2. Schritt einen Wasserspielbereich noch im Laufe diesen Jahres entstehen lassen. Eine Vorplanung ist dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg bekannt. Spenden, auch kleine Beträge, nimmt der Förderverein gerne an.

Die Schule selber hat die Ideen auch aufgegriffen und wird in Zusammenarbeit mit "Grün macht Schule" die Wirkung eines Kletterwaldes um den Kletterweg durch 30 zusätzliche Robinienstämme, die vorher von den Schülern bearbeitet werden, verstärken, auch als Abgrenzung zur der den Spielplatz dominierenden Brandmauer. Über eine Bemalung dieser Wand wird nachgedacht.
Ansprechpartnerin für den Förderverein der Stechlinsee-Grundschule : Friederike Holländer, Tel. 781 52 62

Bärbel Schneider
ehrenamtliche Redakteurin

Wir mussten wieder umziehen:
WALTHERS BUCHLADEN
Jetzt: Bismarckstraße 71, 12157 Berlin
Telefon/Fax: 855 94 72
Wir danken allen Lesern für die Unterstützung und Ermunterung im letzten halben Jahr!

WOLFGANG KOTSCH
Rechtsanwalt
Interessenschwerpunkte: **Strafrecht - Jugendstrafrecht**
Nürnberger Str. 22
10789 Berlin
Tel. (030) 21 91 79 40 www.kanzlei-kotsch.de

"Gewalt kommt nicht in die Tüte!"

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg engagiert sich gegen häusliche Gewalt

Am 25. November, dem Internationalen Gedenktag "Nein zu Gewalt an Frauen", hisste der Bezirksbürgermeister Ekkehard Band und die Stadträtin für Familie, Jugend und Sport Angelika Schöttler die Fahne von "terre des femmes" mit der Aufschrift "Frei leben - ohne Gewalt".

"Schutz vor Gewalt und die Bekämpfung von häuslicher Gewalt sind für mich von zentraler Bedeutung; sie sind wichtige Ziele unserer bezirklichen Gleichstellungspolitik", erklärte Herr Band in seiner Ansprache. Zuvor verteilte er in der Kaiser's Filiale in der Großbeerenstraße in Mariendorf Backtüten mit der Aufschrift "Gewalt kommt nicht in die Tüte!" an die KundInnen.

Maßnahmen des Aktionsplanes gegen Gewalt sind im Bezirk u. a. die Schulung von MitarbeiterInnen in der Abteilung Soziales zum Thema "häusliche Gewalt".
Auch in der Abteilung Gesundheit ist eine Fortbildungsreihe zur Erkennung von Gewaltvorfällen und möglichen Interventionsmaßnahmen bzw. der Stärkung gewaltbetroffener Frauen geplant. Verschiedene Abteilungen des Bezirksamtes sollen an Schulungen teilnehmen, denn wichtig ist, dass gegen häusliche Gewalt Signale gegeben und Kompetenzen entwickelt werden.

Dies macht auch die Arbeit des Runden Tisches zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt so wertvoll. Seit Mai 2003 arbeiten alle im Bezirk mit dem Problemfeld beschäftigten AkteurInnen am Runden Tisch zusammen, koordiniert von der Frauenbeauftragten Frau Hasecke. Durch die Vernetzung können Defizite aufgespürt und Maßnahmen zur Verbesserung entwickelt werden - der Prozess der Entwicklung von Präventivmaßnahmen, Opferschutz und Täterarbeit kann so effizienter werden.

Ein entscheidender Bereich, in dem die Arbeit zum Thema "häusliche Gewalt" vorangetrieben wird, sind die Schulen. Hier ist die Prävention von besonderer Bedeutung. Darum sind für die LehrerInnen Fortbildungen geplant, die sie in die Lage versetzen, frühzeitig Signale zu erkennen und zu handeln.
Immer noch gibt es eine hohe Dunkelziffer der wirklichen Zahl der Gewaltvorfälle. Viele Frauen trauen sich nicht darüber zu sprechen. Es macht deutlich, wie wichtig es ist, dies Thema zu enttabuisieren. Insbesondere für betroffene Frauen aus Migrationsfamilien sind Ansprechmöglichkeiten zu fördern. So sind z.B. Faltblätter in türkischer und arabischer Sprache geplant.

Anlaufstelle für Frauen aus dem arabischsprachigen Kulturkreis ist Al Nadi, ein Treffpunkt, der Beratung und Kurse für arabische Frauen anbietet und diesen auch in Krisensituationen hilft. Das KIDÖB hilft türkischen Frauen

Der Bezirksbürgermeister betont: "Wir werden in unserem Bezirk solche Gewalttaten nicht dulden. Sie werden als das geächtet was sie sind: Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das Grundgesetz. Den Opfern solcher Gewalttaten muss unser Schutz gelten."

Annika Sindram

Hotline bei häuslicher Gewalt gegen Frauen TEL.: 611 03 00

Weitere Beratungsstellen für Frauen in Konflikt- und Gewaltsituationen:
TARA Frauenberatung Tel.: 7871 8340
Frauenhaus Caritas Tel.: 851 10 18
Frauenzimmer e. V. Tel.: 787 50 15
ZUFF e. V. Tel.: 694 60 67 + 785 94 09
Lesbenberatung - Fachgruppe Gewalt gegen Lesben Tel.: 215 20 00 und Online Beratung: www.das-beratungsnetz.de und E-Mail-Beratung: beratung@lesbenberatung-berlin.de
Al Nadi, Tel.: 8 52 06 02
KIDÖB, Tel.: 8 55 27 80

"Tanz und Bewegung für Alt und Jung!"

So heißt ein neues Angebot im Nachbarschaftsheim Schöneberg, das vieles beinhaltet: traditionelle Tanzschritte, Rückenschule, Kreislauf- und Gedächtnistraining, Verbesserung der Koordination und Kondition sowie jede Menge Spaß!
Den Kurs leitet Knut Warskulat, selbst Tänzer und Tanzlehrer. Er hat jahrelange Erfahrung mit Kindern, Jugendlichen und Senioren.
Bei ihm steht die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt, nicht die Perfektion. Trotzdem arbeitet er sehr genau. Er gibt den Einzelnen so viel Zeit wie sie brauchen, um z. B. eine halbe Drehung effektiv zu machen und nie aus dem Gleichgewicht zu kommen. Knut Warskulat hat ein Programm erarbeitet, bei dem Körper, Geist und Seele gestärkt werden.
Beginn: 07. Februar 2005
Termine: Montag, 18.00 - 19.00 Uhr
Gebühr: 37, 50€ (ermäßigt 30€), für 10 Termine
Ort: Jeverstr. 9, 12161 Berlin
Info: Katrin Freese, Tel.: 85 99 51 39

Der Dürerplatz - ein grauer Fleck am S-Bahnhof Friedenau?

Der Dürerplatz scheint auf den ersten Blick nicht besonders schön - und doch ist immer etwas los. Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Nationen und Kulturen leben dort und nutzen den Platz, um sich zu treffen und zu spielen. Eltern und Anwohner kommen ebenfalls auf dem Platz zusammen, um die nachbarschaftlichen Kontakte zu pflegen und Neuigkeiten auszutauschen. Andere suchen den Ort auf, um Einkäufe bei Aldi zu erledigen oder um die S-Bahn zu nutzen.

Kinder nutzen die Angebote des Spiel-Mobil auf dem Dürerplatz

Seit einiger Zeit engagiert sich die Bürgerinitiative Dürerkiez e. V. für eine attraktivere Gestaltung des Platzes, indem sie die wenigen Grünflächen bepflanzt und weitere bauliche Veränderungen wie z. B. neue Bänke oder eine Neu-Bepflanzung der Baumscheiben durchführt. Kinder und Jugendliche vom Dürerplatz werden an den Arbeiten beteiligt.

Auch das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. und H.U.G.O. e. V. arbeiten seit Jahren mit den Kindern, Jugendlichen und den Familien vom Dürerplatz. So gibt es zahlreiche Kinder- und Jugendeinrichtungen im Nachbarschaftsheim Schöneberg, die für Kinder und Jugendliche Spiel-Sport-, Musik-, Kreativ- und Medienangebote bereithalten. Erwachsene türkischer und arabischer Herkunft können Sprachkurse und Beratung bei Al Nadi oder Kidöb bekommen. Junge Familien finden Rat und Unterstützung bei der Familienbildung des Nachbarschaftsheims Schöneberg e. V.

Der Schwerpunktträger für ambulante Erziehungshilfen H.U.G.O. e. V. bietet ebenfalls ein umfassendes Programm. Dazu zählen die soziale Gruppenarbeit, Einzelfall- und Familienhilfe, aufsuchende Familientherapie und Beratung.

Damit die sozial-kulturellen und nachbarschaftlichen Angebote im Kiez besser bekannt werden, engagieren sich seit Beginn des Jahres zwei Sozialpädagogen/innen (Mitarbeiter/innen der oben beschriebenen Träger) auf dem Dürerplatz. Finanziert wird dies von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin und vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg.
Ziel des zusätzlichen Engagements ist, die vorhandenen Angebote auf die individuellen Lebenslagen der Familien abzustimmen, die Selbsthilfe zu fördern und zwischen den verschiedenen Interessengruppen und Kulturen zu vermitteln, so dass letztendlich die Sozialstruktur gestärkt und ein besseres Miteinander möglich wird.

Die Dürerkiezinitiative sowie H.U.G.O. e.V. möchten zu diesem Zweck einen Treffpunkt für Frauen am Dürerplatz schaffen und diesen gemeinsam mit engagierten Frauen betreiben. Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. unterstützt diese Kooperation mit den im Sozialraum vorhandenen Einrichtungen und ihren vielseitigen Angeboten.

Wenn Sie sich ebenfalls engagieren möchten oder Fragen und Anregungen zur Arbeit auf dem Dürerplatz haben, wenden Sie sich bitte an einen der Kooperationspartner:

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.,
Kinder- und Jugendzentrum VD13,
Telefon 75 60 60 23
H.U.G.O. e. V., Birgit Reinke,
Telefon 21 80 43 66
Dürerplatz Initiative:
www.duererkiez.de

Spenden gegen das Vergessen

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht!

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg bietet seit dem vergangenen Jahr einen ehrenamtlichen Besuchsdienst zur Alltagsbegleitung von an Demenz erkrankten Menschen an. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Einführungskurses engagieren sich derzeit 12 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Besuchsdienst. In der Regel einmal wöchentlich betreuen sie an Demenz erkrankte Menschen in ihrem gewohnten Zuhause und führen gemeinsame Aktivitäten mit ihnen durch (z. B. Spaziergänge, Vorlesen, Fotos anschauen, Kartenspielen). Dadurch entlasten sie die pflegenden Angehörigen.

Für die Mitarbeit im Besuchsdienst sucht das Nachbarschaftsheim Schöneberg wieder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der neue Einführungskurs zur Vorbereitung der ehrenamtlichen Tätigkeit wird im Juni 2005 beginnen.

Wenn Sie Zeit und Interesse haben, sich in diesem ehrenamtlichen Besuchsdienst zu engagieren, erreichen sie das Nachbarschaftsheim unter:

Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gGmbH
Franziska Lichtenstein
(Sozialarbeiterin)
Holsteinische Straße 30,
12161 Berlin
Fon 85 99 51 22
Fax 85 99 51 11
besuchsdienst@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de
www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

RUND UM DIE GEBURT

Nach einer umfassenden Grundsanierung finden im Jugend- und Familienzentrum in der Jeverstraße (Träger: Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. in Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf) ab Februar Kurse wie Geburtsvorbereitung, Orientalischer Tanz für Schwangere oder Rückbildungsgymnastik mit Baby statt.

Für werdende Mütter bietet die Hebamme Andrea Weskamm einen Geburtsvorbereitungskurs an zwei aufeinander folgenden Wochenenden: am 5. und 6. Februar, jeweils 10.00 bis 13.30 Uhr. Der nächste Kurs findet am 28. und 29. Mai sowie am 4. und 5. Juni zur gleichen Zeit statt. Die Kurskosten für die Frau übernimmt die jeweilige Krankenkasse, für den Partner betragen die Kosten 75 Euro.

Wenn dann das Kind geboren ist, kann die junge Mutter im Rückbildungsgymnastikkurs etwas für ihren Beckenboden, Bauch und Rücken tun. Andrea Weskamm leitet diesen Kurs mittwochs von 13.00 bis 14.30 Uhr. Die Kurskosten übernimmt die Krankenkasse. Information und Anmeldung für Geburtsvorbereitung und Rückbildung: 84 41 18 31

Orientalischer Tanz für Schwangere unterstützt das Körpergefühl, die Durchblutung, verbessert die Körperhaltung - insgesamt ein anregender Kurs für die schwangere Frau und das Kind in ihrem Bauch. Die Tänzerin Abir Nehrlich beginnt mit diesem fortlaufenden Kurs im Nachbarschaftsheim am 2. März, mittwochs 16.45 bis 17.45 Uhr. Kosten: 25 Euro pro Monat, Information und Anmeldung: 0174 - 44 99 46 35

Die **Stadtteilzeitung** im Netz unter **www.KIEZBOX.de**

Aktionstag in der Jever 9

Fortsetzung von Seite 1:
Auf drei Ebenen stehen zahlreiche helle und freundliche Gruppenräume für Kurse und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für verschiedene Selbsthilfegruppen zur Verfügung. Der helle und großzügige Bewegungsraum im 1. Stock bietet Platz für Yoga und Tanzkurse. Kurse für Familien, rund um die Geburt bis zum 2. Lebensjahr, finden hier ebenfalls statt. Der besondere Stolz ist eine gut ausgestattete Töpferwerkstatt, die von "Jugend im Museum" mit elektrischen Drehscheiben und Brennofen ausgestattet wurde.

Das Angebot des Jugend- und Familienzentrums, das zum großen Teil auch während der Umbaumaßnahmen in Anspruch genommen werden konnte, beinhaltet neben Sport-, Kreativ- und Freizeitangeboten auch schulische Unterstützung. Zur Zeit kommen circa 30 Kinder zwischen neun und zwölf Jahren regelmäßig nach der Schule in die Jeverstraße, um dort nach einem Mittagsimbiss die Schularbeiten zu erledigen. Ein wichtiges Angebot gerade für Kinder, die keinen Hortplatz haben.

Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren haben im Untergeschoss Raum, sich zu entfalten. Dort kann Billard und Tischtennis gespielt werden. Der Aufbau einer Theaterwerkstatt für Jugendliche neben der bereits bestehenden Kindertheatergruppe ist geplant. Angesprochen sind Jugendliche, die gerne einmal auf der Bühne stehen und gemeinsam bei der Inszenierung und Aufführung eines Theaterstückes mitwirken möchten.

Aktionstag am 12. Februar 2005

Eine gute Gelegenheit, sich schon vor der offiziellen Eröffnung am 25. Februar 2005 das gelungene Ergebnis der Sanierung anzusehen, ist der Workshoptag rund um das Thema Wasser am Samstag, den 12. Februar 2005. An diesem Tag haben alle interessierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, in den renovierten Räumlichkeiten selbst aktiv zu werden und an vielfältigen Workshops teilzunehmen. Angeboten wird u. a. Porzellanmalen, Mitmachtheater, Töpfern und Tanzen (Modern Jazz). Für Kaffe und Kuchen ist ebenfalls gesorgt.

Informationen und Anmeldung:

Jugend- und Familienzentrum im Nachbarschaftsheim Schöneberg
Jeverstraße 9, 12157 Berlin-Steglitz
Tel 79 74 78 03
jever@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Das Innenleben des Palastes, aus „Der Titania-Palast“, Edition Hentrich 1992

Der Titania-Palast

Fortsetzung von Seite 1:
(Der geniale Einfall meiner Mit-Autorin Marina Naujoks mit der Elfenkönigin Titania im nebenstehenden Artikel zielt also genau in die richtige Richtung!) Das gefiel dem Kind, und auch die Presse war des Lobes voll, wenn auch die Vossische Zeitung von einer "seltsamen, sogar peinlichen Mischung von Feierlichkeit und Bluff" schrieb. Die Meinungen waren also geteilt.

Die Eröffnung des Titania-Palastes als "Luxus-Volkskino" im Januar 1928 war ein großes gesellschaftliches Ereignis, bei dem der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, daß das Niveau des Steglitzer und Friedenauer Lokalpublikums (die Grenze zwischen den Bezirken verlief damals direkt durch den Zuschauerraum!) durch den neuen Filmpalast gehoben werde... Uraufführungen von großen (zunächst noch Stumm-) Filmen fanden im Titania-Palast statt, Stars wurden in der Schloßstraße gesichtet und bejubelt und brachten mondänes Premierenpublikum in die Vorstadt. Wenn auch in erster Linie als Kinopalast konzipiert, gab es aber auch andere Veranstaltungen: Varietéprogramme, Märchenaufführungen, Kulturveranstaltungen und Vorträge (u.a. der Bezirksämter) und Konzerte. Die Berliner Philharmoniker waren von Anfang an dabei, trotz der schlechten Akustik; denn obwohl das Haus auf dem neuesten technischen Stand war, hatte offenbar niemand an die Akustik gedacht - sie war und blieb die Achillesferse des Titania-Palastes.

Durch immer wieder vorgenommene Umbauten wurde das ursprüngliche Konzept des Titania-Palastes nach und nach verwässert. Ein heller Innenanstrich beseitigte den "Märchencharakter", erhielt aber die ausgeklügelte Formensprache, die dann späteren Veränderungen zum Opfer fiel. Die Orgel verschwand, und schließlich rückte man auch der Außenfassade zu Leibe: die ersten Berliner Filmfestspiele bescherten ihr von Glühbirnenreihen beleuchtete Spiegelwände im Eingangsbereich...

Durch die weitgehende Zerstörung der großen Säle in Berlin wurde der Titania-Palast in der Nachkriegszeit zu einem wichtigen Veranstaltungsort und kulturellem Zentrum, nachdem die amerikanischen Besatzungstruppen das Haus zuerst besetzt und dann nach und nach freigegeben hatten. Die Gründung der FU wird 1948 hier gefeiert, ebenso 1954 die Wahl von Theodor Heuss zum ersten Bundespräsidenten. Leo Borchard, Wilhelm Furtwängler und Sergiu Celibidache dirigieren die Berliner Philharmoniker (das erstemal bereits 3 Wochen nach Kriegsende!), Yehudi Menuhin gibt Violinkonzerte; Marlene Dietrich besucht ihre Heimatstadt und tritt im Titania-Palast auf (nicht von allen gern gesehen...); Hausfrauennachmittage im Stil der noch fernsehlosen Fünfziger finden statt. Und natürlich werden auch wieder Filme gezeigt - die alte bunte Mischung also.

Was soll man zum heutigen Zustand des Titania-Palastes sagen? Leuchtreklamen statt Lichtarchitektur, in den Eingangsbereich zog ein Schuhgeschäft ein (wären es doch wenigstens Luxusschuhe!), und auch die Seitenfront beherbergt Billigläden. Aller Glanz, alle Schönheit dahin! Wenigstens die wieder eröffneten Kinosäle bringen ein Publikum ins Haus, das immer noch bereit ist, sich von der Filmindustrie verzaubern zu lassen!

@ Sigrid Wiegand
Redaktion Stadtteilzeitung

Die **Stadtteilzeitung** im Netz unter **www.KIEZBOX.de**

Kiezveranstaltung im "Schöneberger Dreieck" mit Ekkehard Band

Im "Schöneberger Dreieck" gibt es Bürgerinnen und Bürger, die mit dem Zustand ihres Kiezes unzufrieden sind.

Zuviel Müll und Hundedreck auf den Straßen, eine hohe Anzahl frei stehender Gewerberäume und eine Serie von Einbrüchen - das sind nicht gerade die Umstände, die das Leben im Kiez verschönern. Um dieses zu ändern, besteht das Interesse, mit Unterstützung der SPD-Ortsgruppe (Abteilung 7) eine Bürgerinitiative zu gründen. Gemeinsam wurde ein Fragenkatalog erstellt, der für die Auftaktveranstaltung am 17.2. um 19.30 Uhr in der Bäcker-Innung, Kärntener Str. 8, mit dem Bezirksbürgermeister Ekkehard Band die Diskussionsgrundlage bildet.

Weitere Veranstaltungen sollen folgen. Unter anderem will die SPD den Geschäftsführer von Lidl einladen, da sich das Müllproblem seit der Eröffnung des Supermarktes im U-Bahnhof Innsbrucker Platz potenzierte. Auch soll ein Vertreter des zuständigen Polizeiabschnittes eingeladen werden. Die Initiatoren hoffen, dass sich auf diese Art und Weise bürgerliches, freiwilliges Engagement mit "Politik vor Ort" verknüpft, um das Leben im Kiez zu verbessern.

Das "Schöneberger Dreieck" verläuft parallel der Ringbahn zwischen S-Bahnhof Schöneberg und Innsbrucker Platz, die Hauptstraße hinunter bis zur Ecke Dominicusstraße und dann in deren Verlauf.

Anett Baron

Wissenswertes zum Titania-Palast

Februar - Filmfestspiele, auch in Friedenau und Steglitz? Nein, die "Musike" spielt jetzt am Potsdamer Platz. Das war früher anders...

Der Titania-Palast an der Schloßstrasse gehörte seit seiner Eröffnung 1928 zu den luxuriösesten Lichtspielhäusern Berlins. Im Jahr 1951 fanden die ersten Internationalen Filmfestspiele hier statt. Doch danach wurde bezüglich des Standorts Kritik laut: Keine Räume für Pressekonferenzen, schlechte Akustik, sogar die Nähe des Born-Marktes mit seinen Fischständen wurden bemängelt. Der Anfang vom Ende?

Errichtet wurde der Titania-Palast 1926-27, genau zu der Zeit, als der Tonfilm seinen Durchbruch hatte. Das Düsseldorfer Architektenteam Jacobi, Schloenbach und Schöffler entwarf ein monumentales Gebäude, das dem damaligen Geschmack entsprach, man denke nur an Filme wie "Metropolis". Licht kam als Gestaltungsmittel zum Einsatz, ein Novum in der damaligen Zeit.

Ein fast dreißig Meter hoher Lichtturm setzt die Gebäude-Ecke markant in Szene: Hier war der Beginn der Schloßstraße und der Eingang zur Traumwelt. Dieses architektonische Motiv wurde in den letzten Jahren bei der Errichtung von neuen Gebäuden zitiert, z.B. bei dem Bürogebäude "KU 70" von Helmut Jahn am Adenauerplatz.

Der Name "Titania" wird laut Literatur mit der "Titanic" in Verbindung gebracht und war ebenfalls der seinerzeit aktuelle Trend, denn drei weitere Kinoneubauten in den zwanziger Jahren wurden so benannt (Titania-Lichtspiele in Bottrop, Leipzig und Stettin).

Doch mir erscheint eine andere Quelle möglich: Die Elfenkönigin "Titania" aus dem "Sommernachtstraum" kann die Patin gewesen sein. Im starken Gegensatz zur streng sachlichen Fassade war die gesamte Innenraumgestaltung von Rundungen im Art-Deco-Stil bestimmt.

Meine eigenen Erlebnisse in diesem Haus beschränken sich auf einen Kochkurs bei der BEWAG. Sehr profan, ich weiß. Aber ich lernte dieses Gebäude in der Phase des Niedergangs kennen, und die BEWAG ist deshalb erwähnenswert, weil sie als fester Mieter in den siebziger und achtziger Jahren dazu beitrug, dass der Titania-Palast vom Abriß verschont blieb.

Erst 1984 stellte man die Fassade unter Denkmalschutz, da war aber von der inneren Pracht nichts mehr übrig, weil im Zuge eines Umbaus in den sechziger Jahren das Gebäude komplett entkernt und mit mehreren Geschossdecken versehen wurde.

1995 besann man sich auf die alte Tradition, es entstand wieder ein Kino im Haus. Diesmal entsprechend der Marktbedürfnisse mit mehreren modernen Sälen. Als die Berichte über die Renovierung erschienen, wurde ich gefragt: Titania-Palast, wo ist das in Steglitz? Er war in Vergessenheit geraten. Und trotz der positiven Entwicklung der letzten zehn Jahre würde ein bischen Glamour von damals nicht schaden...

Marina Naujoks

Tango ist Bandoneon - Bandoneon ist deutsch...

Jorge Aravena und Sur Tango Argentino

Tatsächlich: Ende des 19. Jahrhunderts erfand Alfred Band in Krefeld ein tragbares Tasteninstrument, das wie kein zweites den Charakter des argentinischen Tango geprägt hat. Carlos Gardel, der legendäre Komponist und Sänger des Tango, ein argentinischer Mythos, wurde in Marseille geboren. Und die ersten Tangosänger überhaupt waren Italiener. Was ist Tango? Ein Gespräch mit Jorge Aravena Llanca, das die Redakteurin Sanna von Sedlitz mit ihm in seiner Friedenauer Wohnung führte.

Herr Aravena, was hat Sie zum Tango geführt?
Ich stamme aus Buenos Aires, und Buenos Aires IST Tango. Tango gehört dort zum Leben wie das Atmen, er gehört einfach zu mir. Schon meine Mutter hat meinen Vater durch ein Tangolied für sich gewonnen. Ich habe zwar studiert und an den Universitäten von Buenos Aires, in Ecuador und in Berlin Audiovisuelle Kommunikation und Literatur gelehrt, doch ich habe immer auch gedichtet, komponiert und gesungen, nicht nur den Tango, sondern auch andere lateinamerikanische Lieder. Ich habe etwa auch die Südamerikareise Alexander von Humboldts musikalisch interpretiert. Als ich aber 1982 nach Berlin kam, begann hier gerade die Begeisterung für den Tango, und ich habe die erste Tangogruppe gegründet, während Freunde von mir sich mit dem Tangotanz befassten.

Und was ist Tango?
In Argentinien umfasst Tango alle Ausprägungen der Kultur: Literatur, Malerei, Tanz, Musik; im Gang liegt Tango: Er ist eine Lebenshaltung. Jedenfalls in meiner Generation. Tango ist Ausdruck einer Generation von Entwurzelten, nämlich der Emigranten des 19. Jahrhunderts, die ihre unterschiedlichen Kulturen aus Europa mitbrachten und ihre Lieder und Tänze wie Mazurka, Polka, Kontertanz, den Schottischen etc., mit den orientalisch und kreolisch beeinflussten spanischen Volkstänzen wie Habanera und Milonga vereinigten und schließlich in den letzten 30 Jahren des 19. Jahrhunderts zum typisch argentischen Tango verschmolzen.

Also ist der Tango noch relativ jung!
Ja, kaum älter als 100 Jahre. Er war zunächst die Musik der gesellschaftlichen Randgruppen und handelt von Sehnsucht, Nostalgie, Liebe und Enttäuschung, tragisch und dramatisch.

Wer die Oper "Maria von Buenos Aires" gesehen hat, erinnert sich an die komplexe, rätselhafte Poesie Argentiniens. Wie machen Sie Ihren Zuhörern den Inhalt der Tangolieder verständlich?
Nach ein paar einleitenden Worten lasse ich die Musik, den Klang der Worte und meinen Körper sprechen. Ich werde zum Schauspieler für mein Publikum, und es hat mich bisher immer verstanden.

Hat der Tango in Argentinien heute noch immer die große Bedeutung, die Sie geschildert haben?
Es gibt gerade eine neue Auswanderungswelle, diesmal von Argentinien in Richtung Altes Europa. Die Nachkommen der Emigranten des letzten und vorletzten Jahrhunderts suchen heute nach ihren Wurzeln, ebenfalls aus Abenteuerlust, aber auch wegen der wirtschaftlichen Unsicherheit in Argentinien. Wer zurückkommt, bringt neue Einflüsse mit sich, und natürlich gibt es jetzt auch eine Art Rock-Tango. Ansonsten wird der Tango für die Touristen verwässert und droht seine Eigenständigkeit zu verlieren. Doch der bedeutendste Vertreter des Tango, Carlos Gardel, wird noch heute im ganzen Land verehrt. Sein Grab ist immer mit frischen Blumen geschmückt, und irgendjemand gibt seinem Denkmal täglich eine Zigarette und eine Nelke für's Knopfloch.

Sie haben eine Biographie über ihn geschrieben.
Ja, und darin gibt es auch einen Abriss über die Entwicklung des Tango.

Wer es also ganz genau wissen will...
Leider ist das Buch bereits vergriffen. Vielleicht kann man es noch über das Internet bekommen.

Herr Aravena, wir freuen uns auf Ihr Konzert!

Sanna v. Zedlitz

Tango-Nacht im Hotel Friedenau

Sonnabend, den 12. 2,, 20 Uhr mit Jorge Aravena und Sur Tango Argentino

Das Ensemble SUR Tango Argentino spielt klassische Tangos und eigene Kompositionen. Der argentinische Sänger Jorge Aravena führt durch den Abend und interpretiert mit seiner eindrucksvollen Stimme die emotionalen Texte. Er wird begleitet von Bernardo Machus, dem Meister des Bandoneons, dem Bassisten Pit Rudolph und der Violinistin Bettina Holl. Es darf auch getanzt werden.

Das geschmackvolle Ambiente des Hotels bietet mit seinen antiken Möbeln eine ideale Kulisse für Nostalgie und Sehnsucht, Liebe und Laster, den Inhalten des authentisch dargebotenen Tangos, dessen Genuss bei einer guten Flasche Wein noch gesteigert werden kann.

Hotel Friedenau, Fregestraße 68, 12159 Berlin,
Vorbestellungen: 859 09 60
Eintritt: 10 EUR

betreutes wohnen
aktion weitblick gGmbH
Markelstraße 24a
12163 Berlin-Steglitz
Telefon 792 00 01 www.aktion-weitblick.de
Fax 792 12 53 post@aktion-weitblick.de

Wir bieten sozialpädagogische Wohnbetreuung für Erwachsene mit geistigen Behinderungen / Lernbehinderungen und / oder psychischen Beeinträchtigungen.

Unser Freizeitclub bietet an:
• Offene Treffs • Sportaktivitäten
• Gruppenangebote • Beratung
• Arbeitslosengruppe

Autogenes Training und Meditation
Infos: Petra Otto
Apothekerin / Kursleiterin für Autogenes Training und Meditation
Beymestr. 8, 12167 Berlin
Telefon: 79 01 65 11

OASE IM ALLTAG

Die Werte der Freundschaft
www.elljot.com Elfie Hartmann

Wein, Vin, Vino
Weine am Walther-Schreiber-Platz
Friedenau
rot & weiß
Peschkestr. 1 / Ecke Rheinstraße
Mo-Fr 15-20, Sa 10-16 Uhr · Tel. 851 90 39
Ausgewählte Weine direkt vom Winzer - aus Italien, Frankreich, Deutschland... Entdeckungen aus Spanien, Portugal, Chile etc.
Wir beraten Sie gern - auch für Ihre Feste & Partys
Weinproben - Frei-Haus-Lieferung
Schöneberg
Autos+Weine der Weinladen
Willmanndamm 18 - am U-Bhf. Kleistpark
Mo-Fr 10-19, Sa 10-15 Uhr · Tel. 788 12 00

Gesehen im Cinema am Walther-Schreiber-Platz:

"Rhythm is it"

Ein Film von Thomas Grube und Enrique Sánchez Lansch, Deutschland 2004

"You can change your life in a dance class" - um nichts Geringeres geht es in diesem Projekt, das die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle und der Choreograf Royston Maldoom mit Berliner Schülern und Schülerinnen 2002 auf die Beine gestellt haben: das Leben verändern, Schwung bekommen für etwas Neues, Disziplin aufbringen für ein großes Werk und die eigenen Kräfte in diesem Prozeß kennenlernen. 250 Jugendliche wurden ausgewählt, um Strawinskys "Le Sacre du Printemps" tänzerisch aufzuführen, ausgewählt nicht nach besonderen Begabungen, sondern als Angehörige von Problem- oder Migrantenfamilien. Keinem von ihnen ist vermutlich je zuvor die ungewohnte Musik Strawinskys zu Ohren gekommen, keiner hätte je gedacht, was für eine schwere Arbeit es ist, wenn man etwas wirklich gut machen will. Es geht also um einen Lernprozeß, und der Choreograf Royston Maldoom erweist sich als ein hervorragender Pädagoge. Mit unendlicher Geduld und Beharrlichkeit erklärt er den Jugendlichen immer und immer wieder, worauf es ankommt: aufpassen, konzentrieren, ernstnehmen, was man tut, Verantwortung für sich übernehmen. Royston Maldoom versteht sie und nimmt sie ernst, aber er fordert sie auch und läßt nichts durchgehen, anders als die begleitende Lehrerin, die zu früh um Schonung bittet und damit eher die eigene negative Einstellung der Schüler unterstützt. Trotz aller Strenge gelingt es ihm, die Jugendlichen bei der Stange zu halten und zu motivieren, ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln. Wunderbar und anrührend der Moment, als sie zum erstenmal das Gefühl für das gemeinsame Werk bekommen und die Gewißheit, daß sie es schaffen können; daß es nicht nur Spielerei ist, sondern etwas Größeres. Man merkt auch dem Choreografen die Freude an: auf diesen Moment hat er gewartet!

Der Film, der nach diesem Projekt gedreht wurde, ist auch eine Herausforderung für die Zuschauer: alle Gespräche und Dialoge finden in englischer Sprache statt (deutsch untertitelt). Nur am Rande kriegt man mit, daß da auch ein Übersetzer für die Jugendlichen am Werk ist; wichtig ist für sie die Zugewandtheit und Eindringlichkeit, mit der Royston Maldoom mit ihnen spricht. Einige erzählen ihre eigene Geschichte: Marie, die sich damit abgefunden hat, daß sie nicht viel leistet, weil sie zu träge ist; ihre Freundin Lena, die immer mit einem Bein draußen zu stehen scheint; oder Martin, der sich nicht anfassen lassen mag und überhaupt lieber in Ruhe gelassen wird; der junge Nigerianer, für den das Ganze eine Hilfe sein soll, die fremde Kultur, die er zunächst gar nicht zu sehen vermag, kennenzulernen und Kontakt zu den Menschen hier zu bekommen.

Parallel dazu sieht und hört man Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern Strawinskys "Sacre" proben, wie er die Feinheiten der Musik herausholt, wie er die Musiker durch seine Begeisterung mitreißt. Auch er erzählt von seiner Arbeit und dem Projekt mit den Jugendlichen; ebenso Royston Maldoom, der mit viel Einfühlungsvermögen seine Ideen entwickelt, die Schüler an ernsthaftes Arbeiten heranzuführen und ihnen die Freude an ihrer eigenen Leistung zu vermitteln. Die Aufführung in der "Arena" in Treptow, die man mit Genuß und Freude ansieht, zeigt es dann: sie haben Erstaunliches erreicht und haben eine bemerkenswerte Entwicklung gemacht. Marie spricht von Plänen für die Schule, Martin will vielleicht beim Tanz bleiben. Ein schöner und berührender Film. Solche Pädagogen und solche Projekte kann es nicht genug geben!

Sigrid Wiegand

Nächste Termine:
Cinema am Walther-Schreiber-Platz
bis 9.2.2005, Tel.: 852 30 04
Bundesallee 111 / 12161 Berlin

THALIA MOVIE MAGIC
10. bis 23. Februar
Thaliaweg 17a, 12249 Berlin
030-77 434 40

BALI
24. Februar bis 2. März
Teltower Damm 33, 14169 Berlin
030-811 46 78

Der Friedenauer Frauenchor

"Zur Gründung eines Frauenchors werden Frauen gesucht, die gern singen!" Dieser Anzeige des Nachbarschaftsheimes Schöneberg folgten über 40 Frauen, die die Lust am Singen verband. Am 10. April 2000 gründeten sie den Friedenauer Frauenchor. Es gab weder eine Vorauswahl noch ein Vorsingen.

"Der Chorleiter Rolf Ahrens nahm uns mit der Bemerkung: Mädels singt, singt falsch aber singt! alle Scheu bei unserem gemeinsamen Singen. Seitdem lassen wir unsere Stimmen erschallen zu unserem Vergnügen und zur Unterhaltung unserer Zuhörer." berichten mir Barbara Bernstein und Mechthild Böttcher, zwei Chorsängerinnen der ersten Stunden.

"Unsere erste Bewährungsprobe als Chor bot das Britten-Konzert "A ceremony of carols" OP28 zu Weihnachten 2001 in der Thomas-Kirche in Kreuzberg. Auf unseren Beitrag zum Erfolg dieses Konzertes sind wir besonders stolz."

"Wir versuchen ein möglichst buntes Spektrum des Gesangs abzudecken - von Gospels und Volksliedern (auch alten) über romantische Chorlieder - z.B. von Fanny Hensel-Mendelssohn bis zu herausfordernden Stücken moderner Komponistinnen. Wir singen aber nicht nur für Konzerte sondern auch für unsere Auftritte im Seniorenpflegeheim des AVK und zur eigenen Freude." erläutern mir beide.

"Unserem Chorleiter verdanken wir den Kontakt zum Schmargendorfer Frauenchor in der Uckermark. Bei ihnen verbringen wir jedes Jahr im Frühling ein Probenwochenende, was unser Gemeinschaftsgefühl bestärkt. Das gemeinsame Singen und der Auftritt anlässlich eines Dorffestes bei schönstem Wetter sind Highlights in unserem Chorleben" fügt Frau Böttcher hinzu.

Der Frauenchor hat von seinem Repertoire am 5. und 12. Mai 2003 im Schlesiensaal im Rathaus Friedenau eine CD aufgenommen, die zu Konzerten verkauft wird.

Über die Jahre haben sich die Chorsängerinnen mit Stimmbildung und sängerischer Gymnastik vor jeder Probe sowie einem Stimmbildungskurs zu einem Konzertchor im Aufbau entwickelt. Zur Zeit sind es etwa 30 Frauen, die sich wöchentlich regelmäßig zum Proben treffen.

„Im Moment erarbeiten wir uns Lieder von Brahms, die wir in einem Konzert im Herbst 2005 zu Gehör bringen wollen. Dazu können wir stimmliche Verstärkung gebrauchen. Welche Frau hat Lust, uns mit ihrer Stimme zu unterstützen? Kontinuierliche Mitwirkung ist erwünscht. Nach den Proben treffen wir uns zu einem geselligen Stammtisch, an dem wir uns persönlich näher kommen wollen."

Die Frauen sind daran interessiert, sich musikalisch und stimmlich weiter zu entwickeln und legen deshalb Wert auf regelmäßige und ernsthafte Probenarbeit, intensive Stimmbildung und interessante Konzerte. Der Chor trifft sich wöchentlich einmal, jährlich zu einem Probenwochenende und zu gelegentlichen Zusatzproben. Es wird ein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Der Übungstreff ist barrierefrei zu erreichen, auch auf den Rollstuhl angewiesene Frauen können am Chor teilnehmen.

Das Altersspektrum der Sängerinnen reicht von 20 bis 70 Jahren.

Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Es gibt kein Vorsingen. Der erste Monat zum Ausprobieren ist beitragsfrei.

Proben: dienstags von 20.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal von St. Konrad, Rubenstraße 78
Kontakt: Tel 8 51 32 81 (Elfriede Blecker), Tel 8 59 15 95 (Mechthild Böttcher)

Bärbel Schneider
ehrenamtliche Redakteurin

Veranstaltungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg im Februar 2005

Fr 10.02.2005, 15.00 Cafétreff
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Kultur-Café: Vortrag
Drei Kaiserinnen in Berlin
Die "Weimaranerin" Auguste Victoria, die "Engländerin" Victoria Adelheid, genannt Vicky und die "Schleswig-Holsteinerin" Auguste Victoria (Kirchenguste) hatten nicht viel zu regieren, prägten aber doch Kabale und Politik am Hohenzollern-Kaiserhof in Berlin. Wie, das erzählt der Kulturwissenschaftler und Berlinkenner Bernd Meyer in seinem lebendigen Vortrag. Informationen unter 85 99 51 39

Sa 12.02.2005, 14.00 - 18.00 Jugend- und Familienzentrum Jeverstraße 9
"Wasserwerke" - KreativTag ...
unterschiedliche Materialien (Gips, Papier, Farbe, Ton, Stoff) können zum Thema Wasser bearbeitet werden. Große und Kleine sind herzlich eingeladen mitzumachen. Die Projekte werden von Kursleiter/innen begleitet. Informationen und Anmeldung unter 79 74 78 03

Mo 14.02.2005 9.00 Holsteinische Straße 30 12161 Berlin
Beginn Berufsorientierungskurs für Frauen
Kursleiterinnen: Marianne Konermann, Christiane Pods, Kursdauer vom 14.2. bis 30.5. Anmeldung notwendig unter 21 01 47 13

Di 15.02.2005 18.00 Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Raum 30-2-1
Vortrag der Deutschen Schmerzhilfe in Koop. mit dem Selbsthilfetreffpunkt
Das Schmerzbewältigungstraining
Referentin: Claudia Schulz-Gibbins, Diplom-PsychologinSelbsthilfegruppen für chronisch Schmerzkranke
Referentin: Bianca Veith, Diplom-Sozialpädagogin. Informationen unter 7 92 46 49 Kosten 2,50 , für Mitglieder der Deutschen Schmerzhilfe frei

Do 17.02.2005, 18.00 - 20.00 Kidöb
Cranachstraße 63, 12157 Berlin
Ausländer- und Familienrecht Rechtsberatung
Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos, wir freuen uns jedoch über jede Spende! Anmeldung notwendig unter 8 55 27 80

Fr 18.02.2005, 20.00, KulTurnhalle, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Die Grauen Zellen vom Theater der Erfahrungen spielen
"Flammheimlich"
In einem Neuköllner Mietshaus hat es gebrannt und die Gerüchteküche raucht. Kobolde treiben ihr tückisches Spiel mit Neugierde und Missgunst der Mieter. Ein "geist"reiches Stück mit Musik! Anmeldung 8 55 42 06

Di 22.02.2005, 15.30 Kaffee, Kuchen 16.30 Theater, Riemenschneiderweg 13 12161 Berlin
Die Spätzünder vom Theater der Erfahrungen spielen
"Gnadenbrot"- Eine viehische Komödie
Ein unterhaltsamer Streifzug mit Gesang und Tanz durch die Hauptstadt aus der Perspektive alter Tiere: Herr von Kranich, zu alt für den Flug in den Süden, will sein nahendes Ende in Berlin abwarten und stößt dabei auf etliche ebenfalls recht betagte viehische Genossen. Anmeldung 8 55 42 06

Do 24. 02. 2005, 14.00, Cafétreff, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Vortrag des Feministischen Frauengesundheitszentrums
Stoffwechselveränderungen in der zweiten Lebenshälfte
Referentin: Christina Sachse, Eintritt frei, wir freuen uns jedoch über jede Spende! Anmeldung notwendig unter 85 99 51-30/ -33

Do 24.02.2005, 16.00, Jugend- und Familienzentrum, Jeverstraße 9 12157
Die Kindertheatergruppe JeverNeun präsentiert **"Drei Zaubermuscheln" - ein Märchenstück "unter Wasser"** für Kinder ab sechs Jahren
Informationen und Anmeldung unter 79 74 78 03, Eintritt 2 €, ermäßigt 1€

Fr 25.02.2005, 14.00 -17.00, Jugend- und Familienzentrum Jeverstraße 9
Wieder-Eröffnung
Tag der offenen Tür im Jugend- und Familienzentrum Jeverstraße 9
Das ganze Haus steht unter dem Motto " Wasser kennen und schätzen lernen". Sie sind herzlich eingeladen zu Ausstellungen, einer Theatervorführung der Kindertheatergruppe, Spielen und Versuchen mit Wasser!
Informationen und Anmeldung unter 79 74 78 03

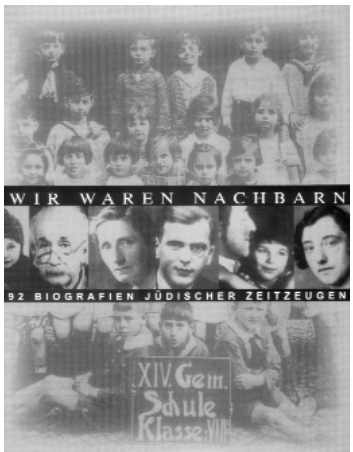
Fr 25.02.2005, 18.00, Fregestraße 53
Ausstellungseröffnung
"Feuer und Wasser - Die Heilung der Gegensätze"
Pastellkreidezeichnungen von Sophia Bani, Ausstellung bis 17. 04. 2005
Informationen unter 85 99 51 33

www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

"Wenn ich das gewusst hätte ..."

Informationsveranstaltung für pflegende Angehörige

Eine erfahrene Krankenschwester stellt pflegerische Handgriffe und Hilfsmittel vor, die den Alltag in der Pflege erleichtern. Am Mittwoch, den 23.02.2005 von 14.00 -16.00 Uhr im Cafétreff des Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin. Referentin: Helga Schleyer, Krankenschwester der ambulanten Pflegestation des Nachbarschaftsheim Schöneberg. Der Eintritt ist frei, Die Veranstalter freuen sich jedoch über jede Spende! Anmeldung notwendig unter 85 99 51 -23.



Ausstellung
28. Januar bis 3. April 2004
im Rathaus Schöneberg

Rahmenprogramm im Februar:

7.2.2005, 19 Uhr
Lesung **Rahel R. Mann**
Zeitzeugin aus Isreal
überlebte als Kind versteckt in Berlin
Ort: Rathaus Schöneberg,
Alt-Schöneberger Saal

21.2.2005, 19 Uhr
Lesung: **Jizchak Schwersenz**
Zeitzeuge aus Berlin,
überlebte untergetaucht in Berlin
Ort: Rathaus Schöneberg,
John-F.-Kennedy Saal

28.2.2005, 19 Uhr
Lesung: **Inge Deutschkron**
Zeitzeugin, überlebte untergetaucht in Berlin
Ort: Rathaus Schöneberg,
Alt-Schöneberger Saal

Veranstalter:
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Schule, Bildung, Kultur
Dieter Hapel, Bezirksstadtrat
Kuratorin: Katharina Kaiser, Kunstamt
Schirmherrschaft:
Dr. Hanna Renate Laurin

AUSSTELLUNG IM RATHAUS SCHÖNEBERG

Die SPD Friedenau lädt ein

Friedenauer Gespräche

Sie haben Fragen, Probleme oder Anregungen?
Sagen Sie uns doch mal die Meinung! Freitags, jeweils ab 19 Uhr

4. Febr. 2005 in der Gaststätte "PANGAEA", Odenwaldstr. 7 / Ecke Blankenbergstr. mit **Serge Embacher**, Bezirksverordneter, kultur- und sozialpolitischer Sprecher der SPD der BVV-Fraktion

11. März 2005 im Restaurant "KRKA-FÄLLE", Begasstraße 9 / Ecke Rubensstr. mit **Elke Ahlhoff**, Bezirksverordnete, schulpolitische Sprecherin der SPD-BVV-Fraktion

29. April 2005 im Restaurant "MEDUSA", Berlin-Friedenau, Perelsplatz 10 mit **Angelika Schöttler**, Bezirksstadträtin für Familie, Jugend u. Sport

27. Mai 2005 in "BRENDLE's Gasthaus", Berlin-Friedenau, Schmiljanstr. 21 mit Bezirksbürgermeister **Ekkehard Band**

Eine halbe Stunde vor den Friedenauer Gesprächen findet immer eine öffentliche Redaktionssitzung zu unserem Internet-Angebot **http://spd-friedenau.de** statt.

SPD Friedenau Wahlkreisbüro Dilek Kolat
Rheingaustr. 5, 12161 Berlin
Sprechstunde: Jeden 1. Freitag 18-20 h
Telefon und Fax: 030-89735453
e-mail: dialog@spd-friedenau.de

SPD

OPERETTEN EXPRESS

Eine bezaubernde Reise durch die Welt der Operette!

Der Operetten Express hält mit seinem neuen Programm im Rathaus Schöneberg

Samstag, 19. Februar um 16 Uhr
Sonntag, 13. März um 16 Uhr
Eintritt: 20,- Euro / ermäßigt 16,- Euro
inklusive Kaffee und Kuchen

Kartenvorbestellung: 854 038 81

PDS umgezogen:
"Rote Insel"
Feurigstr. 67-68

Sa. 26.2., ab 15 Uhr:
Eröffnungsfeté

Do. 17.2., 19 Uhr:
Harald Wolf - Politik aus 1. Hand

Mittwochs ab 17 Uhr:
ALG-2 Beratung

PDS Tempelhof - Schöneberg
Tel. 21 99 71 40

Machen Sie mit!

Ehrenamtliche Redakteure gesucht

Sie haben Spaß am Schreiben und eine Fülle von Geschichten im Kopf, Sie kennen Ihren Kiez, leben oder arbeiten in Schöneberg oder Steglitz und haben Interesse an journalistischer Arbeit? Oder Sie stehen in einer journalistischen Ausbildung und suchen einen geeigneten Praktikumsplatz? Sie haben Interesse an der Lokalpolitik und fühlen sich Ihrem Stadtteil verbunden? Wenn Sie Interesse haben, in unserem Redaktionsteam zu arbeiten, dann können Sie sich bei uns bewerben. Auch Online-Redakteure/Innen sind herzlich willkommen! Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. arbeitet bei diesem Projekt mit dem Verlag »lokale partnerschaften« zusammen.

Information bei / Bewerbungen an:
Thomas Protz,
lokale partnerschaften, verlag+pr
In den neuen Gärten 29, 12247 B.
Tel 77 20 84 05 - Fax 77 20 84 07
info@stadtteilzeitungen.de
www.stadtteilzeitungen.de

Darüberhinaus laden wir alle Akteure im Stadtteil, Nachbarn, Vereine, Einrichtungen, Bürgerinitiativen, also alle Freunde des Stadtteiles ein, uns als Sprachrohr zu benutzen. Senden Sie uns Veranstaltungshinweise, Pressemitteilungen, Leserbriefe oder anderes an die Redaktion, Holsteinische Str. 28.

Menschen in der VHS

www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de

Dorothee Wendt

Prinzipalin im "Korsett"

Zehn Jahre steht das "Kabarett Korsett" auf den Brettern, die die Welt bedeuten - seit fünf Jahren ist die Schauspielerin und Kabarettistin Dorothee Wendt dessen "Prinzipalin". Sie führt Regie, trainiert und animiert die bunte VHS-Frauen-Kabarett-Truppe, die aus dem "Tempelhofer Frauenmärz" hervorging, aber deswegen keineswegs ein reines "Männer-Motz-Programm" bietet. Freilich geht es in den von den Frauen selbst geschriebenen Texten und Chansons durchaus politisch und sozialkritisch zu - Klamauk und "Sich-Selbst-Hoppsnehmen" haben aber auch ihren Raum. Die Mischung stimmt - zwei jubelnd-ausverkaufte Häuser zum Gründungsjubiläum im November sprachen für sich: beim Publikum ist dies Kabarett (nicht nur) für Frauen längst gut angekommen.

Dorothee Wendt hat das Kabarett recht früh als ihr ureigenes Ausdrucksmittel entdeckt: In ihrer niedersächsischen Heimat war sie 17-jährig Mitgründerin eines Kulturzentrums, wo neben Kindertheater und Akrobatik bald auch Kabarett als Form des theatralischen Umgangs mit eigenen Themen gepflegt wurde. Durchaus politisiert studierte sie dann Soziologie und Sozialpsychologie - sah aber immer im Theater den eigentlichen, eigenen Freiraum, sich kreativ auszudrücken. Nach dem Mauerfall fühlte sich Wendt von der neuen Ost-West-Metropole Berlin magisch angezogen; hier machte sie Anfang der 90er Jahre ihre ersten "Exkursionen" über die Off-Theater-Bühnen. Mit "Und wo bleibt Claire Waldoff ?", einer Hommage an fünf einst berühmte Kabarettistinnen, gelang ihr als Autorin und aus Passion singende Schauspielerin ein lang anhaltender Bühnenerfolg - in einer Mischung aus Chansonprogramm und Theater. Mittlerweile sind weitere Stücke entstanden, die in Texten und Gesang Geschichten von starken Frauen erzählen. Darüber hinaus erfand Dorothee Wendt mit einem Schauspielerkollegen die Form der "SatireSoap" und verriet ihrem Publikum Neuigkeiten über die Ähnlichkeit der Genstruktur von Mensch und Steckrübe...

Die Teilnehmer/innen ihrer Volkshochschul-Gruppen sind für Dorothee Wendt so etwas wie eine "Erdung", bei der sie selbst, nun in der Regie-Position, viel für ihre Arbeit lernen kann. Es sei, sagt sie, "ein anderer Bereich, über den ich Menschen erfahren darf." Neben die "Korsett"-Frauen sind inzwischen noch die "Impro-Tanten" eines Kurses "Kabarett der Frauen" sowie seit November die gemischte Theatergruppe "Diamant" getreten. Alle eint das gemeinsame Theater-Verständnis, ihre eigene Wirklichkeit auf der Bühne in neuer Form gestalten zu wollen, aber letztlich doch mit einem Augenzwinkern. "Ein Lachen", sagt die Prinzipalin, "ist wichtig, um die Welt zu verändern."

Das Bühnenjubiläum des "Kabarett Korsett" wird zum Frauenmärz im Gemeinschaftshaus Lichtenrade gefeiert (Sa 12.3., 20 Uhr und So 13.3., 18 Uhr). Telefonische Voranmeldung in der VHS empfohlen (Kursnummer TS20.04B).Im Kurs "Kabarett der Frauen" (TS24.07B) sind noch Plätze frei.

VHS–INFOTELEFON: 7560–3000

Ausstellung "Faszination Struktur"

Am Freitag, 11. Februar 2005, 19 Uhr, wird im VHS-Haus am Barbarossaplatz eine Ausstellung mit Farblinoldrucken von Marita Wiemer eröffnet, Titel: "Faszination Struktur". Sie ist bis zum 1. April jeweils Montag - Freitag 8 - 21 Uhr zu sehen (in den Schulferien bis 17 Uhr). Marita Wiemer befasst sich in ihren Bildern seit Anfang der achtziger Jahre mit dem Thema Hell und Dunkel. Die Ausstellung in Schöneberg zeigt knapp zwanzig Linolschnitte, deren Hauptinspiration aus der Natur und naturnahen Strukturen kommt; Formen, mit denen die Künstlerin spielerisch-entdeckend umgeht.

supergünstige oder kostenlose
Tipps von Frieda Günstig

VOLKSTANZ FÜR SENIOREN
JEDEN FREITAG 10-11.30 UHR IM SENIORENCLUB STIERSTRASSE 22
KOSTEN: 1 EURO IM MONAT

Impressum

Herausgeber:	Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Fregestraße 53, 12161 Berlin, Tel. 85 98 66 10 www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de
Redaktion	Elfie Hartmann, Doris Kollmann, Annetta Mansfeld, Marina Naujoks, Thomas Protz (V.i.S.d.P), Sanna v. Zedlitz, Bärbel Schneider, Annika Sindram, Lea Wolf, Sigrid Wiegand Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin Tel. 76 68 47 57, Fax 76 68 47 58 Mediadaten: Info-Faxabruf 76 68 47 59 redaktion@stadtteilzeitungen.de www.stadtteilzeitungen.de/schoeneberg
Redaktionsschluss für März: 18.2.2005	
Herstellung Anzeigen Kontakt	lokale partnerschaften - thomas protz pr agentur und verlag In den neuen Gärten 29, 12247 Berlin Tel. 772 08 405, Fax 772 08 407 info@lokale-partnerschaften.de
Druck / Auflage	Union-Druckerei Berlin / 10.000 Stück

Werbung macht Sinn - in der Stadtteilzeitung

Sie erreichen ihre Kunden - die Menschen in den lokalen Nachbarschaften in Friedenau, Schöneberg und Steglitz Nord.

Sie fördern die sozial-kulturelle Infrastruktur und demonstrieren Verantwortung für Ihren Stadtteil. Eine Investition, die sich bezahlt macht!

lokale partnerschaften - thomas protz
local - public - relationships I pr agentur und verlag
in den neuen gärten 29, 12247 berlin
tel. 772 08 405, fax 772 08 407, d2 0173 48 25 100
info@lokale-partnerschaften.de
www.lokale-partnerschaften.de

Diese Anzeige für 185,- (2Farb.,4Spalt.)